

Geschäftsbericht 2025



Herzlich. Echt. Verlässlich.

03

Vorwort

05

Erfolgsrechnung

06

Einnahmen und Ausgaben

08

Mitglieder- und Versichertenentwicklung

09

Pflegeversicherung

10

Prüfung und Abnahme

11

Impressum

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

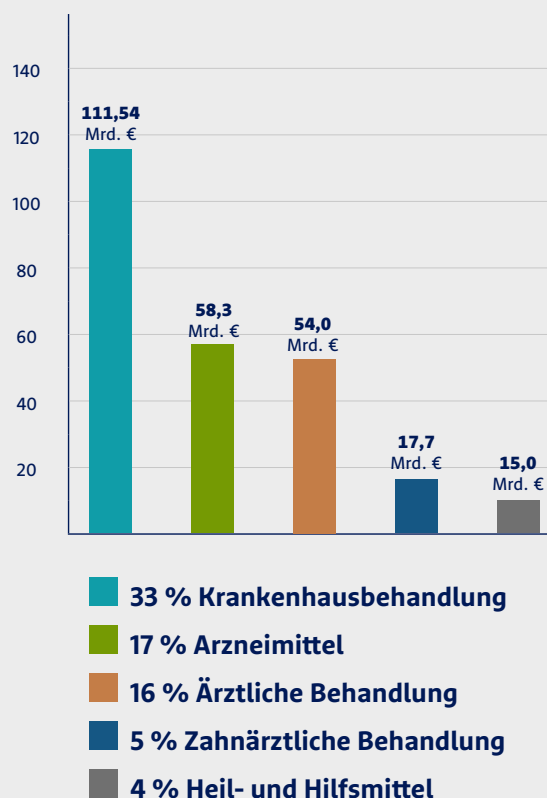
das Geschäftsjahr 2025 war für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) erneut von erheblichen finanziellen Belastungen geprägt. Die deutlich gestiegenen Leistungsausgaben, die angespannte Finanzsituation und der zunehmende Finanzierungsdruck haben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter verschärft. Für uns als R+V BKK galt es daher, die wirtschaftliche Stabilität zu sichern und zugleich eine verlässliche und leistungsfähige Versorgung unserer Versicherten zu gewährleisten.

Die Kennzahlen verdeutlichen die Dimension der Entwicklung: Die Gesamtausgaben der GKV betrugen 2025 insgesamt 352,7 Milliarden Euro. Dem standen Einnahmen von 355,9 Milliarden Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein Überschuss der Einnahmen von 3,2 Milliarden Euro. Dieser Überschuss vermittelt allerdings nur auf den ersten Blick ein positives Bild: Ende 2025 lagen die Finanzreserven der GKV bei 5,1 Milliarden Euro und damit bei lediglich 18 Prozent einer Monatsausgabe. Das gesetzliche Soll von 20 Prozent einer Monatsausgabe wurde somit weiterhin verfehlt.

Entscheidend ist vielmehr die Entwicklung der Leistungsausgaben. Diese erreichten mit 336,41 Milliarden Euro ein neues Rekordniveau und stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent. Den größten Anteil daran hatte die Krankenhausbehandlung mit 111,54 Milliarden Euro beziehungsweise rund 33 Prozent der Leistungsausgaben. Die Ausgaben stiegen hier um 9,1 Prozent. Dabei erhöhten sich die stationären Behandlungskosten trotz rückläufiger Fallzahlen. Es folgten die Arzneimittel mit 58,3 Milliarden Euro und einem Anteil von rund 17 Prozent (+5,7 %) sowie die ärztliche Behandlung mit 54,0 Milliarden Euro beziehungsweise rund 16 Prozent (+7,4 %). Insbesondere die Ausgaben für neue, patentgeschützte Arzneimittel tragen zu der anhaltend hohen Ausgabendynamik bei. Die Entwicklung der Leistungsausgaben bleibt damit eine der zentralen wirtschaftlichen Herausforderungen für die GKV.

Diese Entwicklung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzierung der GKV und damit auch auf die Beitragszahlenden aus. Der durchschnittlich erhobene Zusatzbeitragssatz der Krankenkassen lag zum Jahresende 2025 bei 2,94 Prozent. Er dient dazu, den Finanzbedarf zu decken, der über die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds hinausgeht. Der zunehmende Finanzierungsdruck zeigt sich insbesondere im Vergleich mit der ursprünglichen Prognose: Der GKV-Schätzerkreis hatte für 2025 einen durchschnittlichen Zu-

Die fünf größten Ausgabenbereiche der GKV



satzbeitragssatz von lediglich 2,5 Prozent zur Deckung des Finanzbedarfs der gesamten GKV ermittelt. Das tatsächliche Niveau lag damit 0,44 Prozentpunkte höher. Der Finanzierungsbedarf der GKV wurde somit deutlich unterschätzt. Die zusätzlichen Beitragseinnahmen wurden vielfach auch dazu verwendet, die im Vorjahr stark gesunkenen Finanzreserven wieder auf das gesetzliche Mindestniveau aufzufüllen. Der Überschuss der GKV ist daher nicht mit einer nachhaltigen Entspannung der Finanzlage gleichzusetzen.

Steigende Beitragssätze können die strukturelle Ausgabendynamik jedoch nicht dauerhaft auffangen: Sie verschaffen den Krankenkassen zusätzliche Einnahmen, führen zugleich aber zu einer zunehmenden Belastung der Beitragszahlenden. Damit bleiben nachhaltige strukturelle Lösungen erforderlich. Dies zeigt sich auch mit Blick auf die Gesamtbelastung durch Sozialabgaben: Sie lag 2025 bereits

bei rund 42 Prozent. Damit ist die 40-Prozent-Marke, die über viele Jahre als wichtige politische und wirtschaftliche Orientierungsgröße für die Belastung durch Sozialabgaben galt, deutlich überschritten. Die langfristige Tragfähigkeit der Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme gewinnt damit zunehmend an Bedeutung.

Auch der Blick auf das Jahr 2026 zeigt, dass sich der finanzielle Druck auf die GKV weiter verschärft. Das für 2026 erwartete Finanzierungsdefizit des Gesundheitsfonds beläuft sich auf rund 57 Milliarden Euro. Auch beim Zusatzbeitrag setzt sich die Entwicklung fort: Der zu Beginn 2026 GKV-weit festgelegte durchschnittliche Zusatzbeitragssatz von 2,9 Prozent wird bereits überschritten und nach aktuellen Einschätzungen zwischen 3,0 und 3,1 Prozent verortet; zahlreiche Krankenkassen liegen mit ihren individuellen Zusatzbeitragssätzen ebenfalls bereits darüber. Die Bun-

desregierung hat mit dem GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz erste Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Ausgabendynamik zu begrenzen und die Beitragssatzentwicklung zu stabilisieren. Ein wesentlicher Ansatz ist dabei, die Entwicklung der Ausgaben künftig stärker an die Entwicklung der Einnahmen zu koppeln. Die geplante stärkere Einnahmenorientierung ab 2027 ist ein wichtiger Schritt, dem weitere strukturelle Reformen folgen müssen.

Auch für die R+V BKK waren die beschriebenen Entwicklungen im Geschäftsjahr 2025 spürbar. Insgesamt gab die R+V BKK 685,0 Millionen Euro aus. Dies entspricht einem Anstieg der Ausgaben gegenüber dem Vorjahr um 11,1 Prozent. Je Versicherten wurden dabei 3.969,46 Euro aufgewendet. Den Ausgaben standen Einnahmen von insgesamt 686,2 Millionen Euro gegenüber. Damit schließt die R+V BKK das Geschäftsjahr 2025 mit einem Plus von 1,2 Millionen Euro ab. Besonders erfreulich entwickelte sich die Versichertenbasis. Die Zahl der Mitglieder nahm um 5.468 zu und erreichte 135.308. Dies entspricht einem Wachstum von 4,2 Prozent gegenüber 2024. Auch die Zahl der Versicherten – also Mitglieder einschließlich der beitragsfrei versicherten Familienangehörigen – erhöhte sich um 5.543 auf insgesamt 172.557, ein Wachstum von 3,3 Prozent.

Diese Entwicklung ist ein wichtiges Zeichen für das Vertrauen, das Versicherte in unsere BKK und unsere Leistungen setzen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen blicken wir daher zuversichtlich nach vorn. Wir werden unsere Strukturen weiterentwickeln, die uns anvertrauten Beitragsmittel verantwortungsvoll einsetzen und die Interessen unserer Versicherten auch künftig verlässlich vertreten. Unser Dank gilt unseren Versicherten für ihr Vertrauen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr. Gemeinsam werden wir die anstehenden Herausforderungen auch künftig verlässlich und verantwortungsbewusst bewältigen.

Jochen Gertz und Thomas Schaaf
Vorstände der R+V Betriebskrankenkasse

Jochen Gertz *Thomas Schaaf*



Jochen Gertz (rechts) und Thomas Schaaf (links)

Erfolgsrechnung

Das Jahr 2025 blieb für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) von erheblichen finanziellen Herausforderungen geprägt. Nach der bereits außergewöhnlich dynamischen Ausgabenentwicklung des Vorjahres setzte sich der Anstieg der Leistungsausgaben weiter fort. Die Ausgabenentwicklung blieb damit auch 2025 ein wesentlicher Faktor für die finanzielle Lage der GKV.

Die R+V BKK konnte das Geschäftsjahr 2025 mit einem Überschuss der Einnahmen von 1,2 Millionen Euro abschließen. Das Ergebnis fiel jedoch geringer aus als im Haushaltsplan prognostiziert. Ursächlich hierfür war insbesondere die weiterhin hohe Ausgabendynamik, die sich auch bei der R+V BKK bemerkbar machte. Die Einnahmen beliefen sich auf 686,1 Millionen Euro und stiegen damit um 15,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Dem standen

Ausgaben in Höhe von knapp 684,9 Millionen Euro gegenüber, die um 11,1 Prozent zunahmen. Die Aufschlüsselung der Einnahmen und Ausgaben findet sich im entsprechenden Abschnitt dieses Geschäftsberichts.

Die Entwicklung des Jahres 2025 verdeutlicht weiterhin die strukturellen Herausforderungen der GKV. Die Einnahmen der R+V BKK entwickelten sich im Geschäftsjahr 2025 stärker als die Ausgaben, gleichzeitig blieb die Ausgabendynamik auf einem hohen Niveau. Mit dem inzwischen verabschiedeten GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz soll der Ausgabendynamik in der GKV entgegengewirkt werden. Entscheidend wird sein, ob die Maßnahmen zu einer nachhaltigen Stabilisierung der GKV-Finzen beitragen.

Aufwands- und Ertragsrechnung

in Euro	2025	2025 je Versicherten	Veränderung zum Vorjahr
Erträge			
Vermögenserträge	910.513	5,28	-60,1 %
Erstattungen und Ersatzansprüche	3.291.521	19,07	-27,7 %
Zusatzbeitrag	130.797.984	758,00	124,3 %
Gesundheitsfonds	551.003.894	3.193,17	4,0 %
Sonstige Einnahmen	158.680	0,92	68,2 %
Summe	686.162.592	3.976,44	15,3 %
Aufwendungen			
Leistungsausgaben	648.948.089	3.760,78	10,9 %
Verwaltungskosten	30.209.146	175,07	14,0 %
Sonstige Ausgaben	5.800.277	33,61	27,5 %
Summe	684.957.512	3.969,46	11,1 %
Ergebnis	1.205.080	6,98	

Quelle: Jahresrechnung KJ1 2022/2023

Einnahmen und Ausgaben

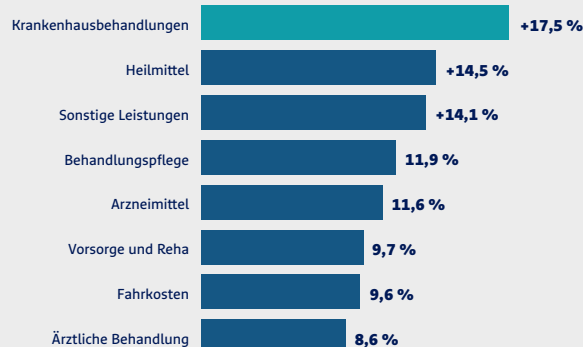
Die Gesamtausgaben der GKV betrugen im vergangenen Jahr 352,7 Milliarden Euro und die Einnahmen 355,9 Milliarden Euro, was einem Plus von 3,2 Milliarden Euro entspricht. Die Leistungsausgaben erreichten ein Rekordniveau von 336,41 Milliarden Euro (+7,7 %).

Die Einnahmen der R+V BKK beliefen sich auf rund 686,2 Millionen Euro. Den größten Anteil an den Einnahmen mit knapp 551,0 Millionen Euro bilden die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds. Die Gesamtausgaben betrugen knapp 684,9 Millionen Euro, was einem Betrag von 3.969,46 Euro je Versicherten entspricht. Die R+V BKK hat somit über 88,4 Millionen Euro mehr als im Vorjahr für die Gesundheitsversorgung ihrer Versicherten ausgegeben.

Die Leistungsausgaben stiegen um einen Spitzenwert von 10,9 Prozent. Der Ausgabenanstieg resultiert maßgeblich aus den außergewöhnlich hohen Aufwendungen bei den kostenintensiven Leistungen wie zum Beispiel für Arzneimittel (+11,6 %), ärztliche Behandlungen (+8,6 %) und Krankenhausbehandlungen (+17,5 %), welche mit ca. 188 Millionen Euro sowohl die höchsten Ausgaben als auch die höchste Steigerungsrate verursachten. Die zweithöchste Steigerungsrate entfällt auf die Ausgaben für Heilmittel (+14,5 %), gefolgt von den Ausgaben für Behandlungspflege (+11,9 %), für Arzneimittel (+11,6 %), für Vorsorge und Reha (9,7 %) sowie für Fahrkosten (+9,6 %). Zudem wies die Summe der sonstigen Leistungsausgaben eine außergewöhnlich hohe Zunahme von 14,1 Prozent auf. Die Ausgaben für Prävention stiegen 2025 um 5,8 Prozent und betrugen 25,2 Millionen Euro (im Vorjahr 23 Mio. Euro).

Weitere Kennzahlen zu den Leistungsausgaben können Sie der Übersicht auf der folgenden Seite entnehmen.

Leistungsausgaben: Veränderung zu 2024



Mit rund 188 Millionen Euro entfiel der größte Anteil der Leistungsausgaben auf Krankenhausbehandlungen. Gleichzeitig verzeichnete dieser Bereich mit 17,5 Prozent den stärksten Anstieg gegenüber dem Vorjahr.



Leistungsausgaben

in Euro	2025	2025 je Versicherten	Veränderung zum Vorjahr
Ärztliche Behandlung	119.652.107,65	693,41	8,6 %
Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz	37.358.505,84	216,50	4,0 %
Zahnersatz	8.894.482,08	51,55	7,5 %
Arzneimittel	114.901.955,55	665,88	11,6 %
Hilfsmittel	22.973.052,07	133,13	4,9 %
Heilmittel	30.561.304,34	177,11	14,5 %
Krankenhausbehandlung	187.958.536,11	1.089,25	17,5 %
Krankengeld	56.161.056,45	325,46	3,0 %
Fahrkosten	14.280.665,37	82,76	9,6 %
Vorsorge- und Reha-Leistungen	9.434.944,82	54,68	9,7 %
Schutzimpfungen	8.289.543,02	48,04	8,6 %
Früherkennungsmaßnahmen	7.809.679,84	45,26	-0,2 %
Schwangerschaft und Mutterschaft ohne stat. Entbindung	4.299.917,75	24,92	0,3 %
Behandlungspflege	9.943.067,85	57,62	11,9 %
Dialyse	2.634.696,87	15,27	4,9 %
Sonstige Leistungsausgaben	13.794.573,22	79,94	14,1 %
Summe	648.948.088,83	3.760,78	
* Prävention (Davonposition der Leistungsausgaben)	25.183.662,30	145,94	5,8 %

Quelle: Jahresrechnung KJ1 2024/2025

* Als Präventionsleistungen werden nach der einheitlichen Darstellung alle Ausgaben mit präventiver Ausrichtung aufgelistet.

„Die Ausgabendynamik bleibt ungebremsst. Insbesondere in den Bereichen Krankenhaus, Arzneimittel und Heilmittel verzeichnen die Betriebskrankenkassen weiter dramatische Ausgabensteigerungen.“

Anne-Kathrin Klemm, Vorständin des BKK Dachverbandes, zu den vorläufigen Finanzergebnissen der Betriebskrankenkassen im Jahr 2025.

Mitglieder- und Versicherten- entwicklung

Im Jahresdurchschnitt 2025 ist die R+V BKK um 5.468 Mitglieder gewachsen. Berücksichtigt man die leicht gestiegene Zahl der Familienangehörigen (+0,2 %) betreute die R+V BKK insgesamt 172.557 Versicherte.



+ 5.468

MITGLIEDER



172.557

VERSICHERTE



+0,2 %

FAMILIENANGEHÖRIGE

Durchschnittlicher Versichertenbestand im Vergleich

	2024	2025	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Pflichtmitglieder	85.631	89.434	3.803	4,4 %
Freiwillige Mitglieder	18.513	17.958	-555	-3,0 %
Versicherungspflichtige Rentner	25.696	27.916	2.220	8,6 %
Mitglieder insgesamt	129.840	135.308	5.468	4,2 %
Familienangehörige	37.174	37.249	75	0,2 %
Versicherte insgesamt	167.014	172.557	5.543	3,32 %

Quelle: Amtliche Statistik KM1 2023/2024

Pflegeversicherung

Die Beitragseinnahmen der Pflegeversicherung sind bei der R+V BKK im Vergleich zum Vorjahr um 20,9 Millionen Euro auf 177.957.608 Euro gestiegen. Die Ausgaben beliefen sich im Jahr 2025 auf insgesamt 177.848.866 Euro. Davon entfielen 68,3 Prozent auf die gesetzlich vorgeschriebenen Zahlungen an den Ausgleichsfonds der sozialen Pflegeversicherung. In diesen Fonds fließen die Einnahmen der Pflegekassen, die über den jeweiligen Finanzbedarf hinausgehen. Die Mittel werden anschließend an Pflegekassen verteilt, deren Einnahmen nicht zur Deckung ihrer Ausgaben ausreichen.

Die soziale Pflegeversicherung stand 2025 vor erheblichen finanziellen Herausforderungen. Die Zahl der Pflegebedürftigen ist innerhalb von zehn Jahren erheblich gestiegen und

lag 2025 bei etwa sechs Millionen Menschen. Die Gesamtausgaben stiegen im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 8 Prozent und entwickelten sich erneut deutlich stärker als die Einnahmen. Das geringe Plus von 10 Millionen Euro – nach einem Defizit von 1,54 Milliarden Euro im Vorjahr – konnte nur durch ein Bundesdarlehen von 500 Millionen Euro erreicht werden. Diese Entwicklung verdeutlicht den zunehmenden strukturellen Finanzierungsdruck auf die Pflegeversicherung. Eine nachhaltige Finanzierung kann weder allein über zusätzliche Beitragseinnahmen noch über weiter steigende Eigenanteile der Pflegebedürftigen sichergestellt werden. Der Reformbedarf wird damit zunehmend dringlicher und erfordert Lösungen, die sowohl die Einnahmenseite als auch die langfristige Entwicklung der Ausgaben in den Blick nehmen.



ERFOLGSRECHNUNG

Einnahmen in Euro	2025	2024
Beiträge	177.957.608	157.106.461
Vermögenserträge	71.819	66.978
Einnahmen aus Ersatzansprüchen	59.709	334.276
Überschuss der Ausgaben		173.287
Ausgaben in Euro		
Leistungsausgaben	52.195.210	42.311.858
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	4.249.244	3.549.143
Zahlungen an den Ausgleichsfonds	121.404.412	111.820.002
Überschuss der Einnahmen	240.269	

Quelle: Jahresrechnung PJ 2024/2025

Prüfung und Abnahme

Bereits seit 2012 sind die Krankenkassen durch den Gesetzgeber verpflichtet, die Jahresrechnung durch einen Wirtschaftsprüfer bestätigen zu lassen. Ziel ist die Darstellung der Finanzlage gemäß den tatsächlichen wirtschaftlichen Verhältnissen. Mit dieser Maßnahme soll eine standardisierte Bewertung der wirtschaftlichen Stärke einer Krankenkasse erreicht werden. Zudem soll die testierte Jahresrechnung mehr Transparenz über die wirtschaftliche Lage ermöglichen, um etwaige finanzielle Schieflagen frühzeitig erkennen zu können.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2025 wurde erneut durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH geprüft. Der Bestätigungsvermerk wurde uneingeschränkt erteilt und der Vorstand auf Basis der Geschäftszahlen durch den Verwaltungsrat entlastet.



Impressum

Herausgeberin

R+V Betriebskrankenkasse
65215 Wiesbaden

Verantwortlich

Jens Kropp (Finanzen),
Marcel Pirro (Finanzen),
Christian Fauth (Redaktion)
Sandra Mulhi (Gestaltung)

Fotonachweise

© R+V BKK
© Frank-Lothar Lange
© Benjamin Bohlouli – unsplash.com
© Scott Graham – unsplash.com